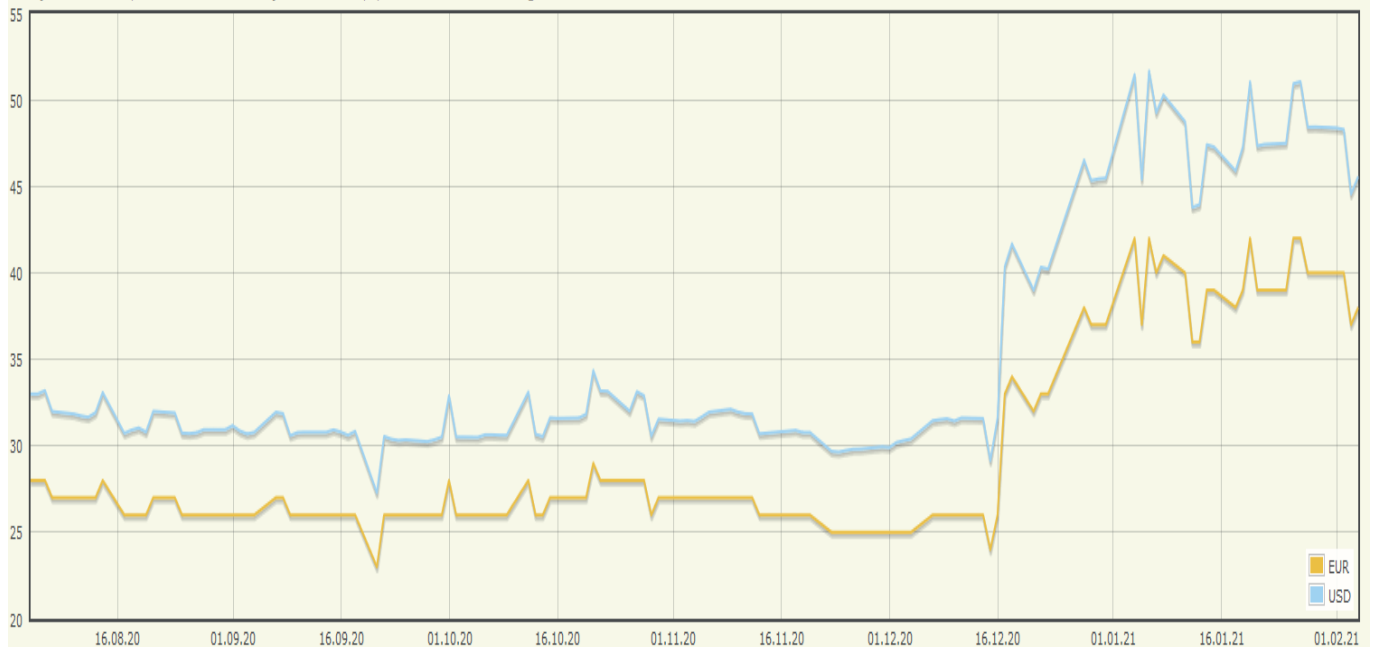


Im Vorfeld des US Feiertages heute, mit einer geschlossenen Börse, blieb der Marktverlauf eher langweilig. Größere, neue Exportgeschäfte wurden nicht gemeldet, was sicherlich auch auf die Neujahrsfeierlichkeiten in China zurückzuführen ist. Bestimmend bleibt die verspätete Ernte in Brasilien. Im Januar wurden lediglich 49.500 mto Sojabohnen in den Exporthäfen bereitgestellt. Nicht einmal ausreichend um ein größeres Schiff zu füllen und 28mal weniger, als letztes Jahr zu dieser Zeit. Im Februar kommt der Export etwas besser in Schwung, sodass jetzt ca. 900.000 mto verladen wurden. Für den gesamten Monat geht der brasilianische Ölmühlenverband von einer Exportmenge um 6 mio. mto aus. Im letzten Jahr waren es aber 8,5 mio. mto. Durch die jetzt verstärkt einsetzende Ernte bilden sich längere LKW Schlangen vor den Häfen. Es wird von einer Warteschlange von gut 7 km berichtet. Dies scheint allerdings für diese Zeit relativ normal zu sein. Beobachter befürchten jetzt allerdings, dass die verspäteten Verladungen, die wohl schwerpunktmäßig erst im März und April vorgenommen werden können zu chaotischen Verhältnissen in den Häfen führen könnten. Zu dieser Zeit werden auch schon größere Kapazitäten für den Zuckerexport benötigt. Abiove sieht die brasilianische Sojabohnenernte weiter bei 132,6 mio. mto. Von der verspäteten Ernte in Brasilien profitieren in erster Linie die US Exporteure. Mit 5,6 mio. mto wurde das größte Volumen an Sojabohnen jemals in einem Januar nach China verladen. Aber auch andere große Käufer für US-Sojabohnen, wie Mexiko und Ägypten, nahmen Rekordmengen ab. Wegen des Feiertages in den USA bleibt heute auch der e-Trade geschlossen. Der EURO profitiert von einer unerwarteten Eintrübung der Verbraucherstimmung in den USA und der Wahl vom Mario Draghi zum neuen italienischen Premierminister, was stabilisierend gewertet wird

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser DIFF Dt. Sojaschrot 49% P+F, 3,5% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

